

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 5

Artikel: Weihnachtsbäume in der Schule
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-526130>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weihnachtsbäume in der Schule.

Fast macht es den Anschein, als ob der frohe Friedensbote mit seinem Lichterglanz eine Kontroverse auslösen wollte. Es ist uns auf den 4. Artikel in Nr. 3 eine Erwiderung zugekommen, der wir gerne Raum gewähren, weil sie das „pro“ betont, nachdem der 4. Korr. das „contra“ hervorgehoben hat. Es lassen sich beide Ansichten hören, und beide Einsender vertreten in guten Treen ihren Standpunkt, der erste nicht nur als Lehrer, sondern auch als Familienvater, der andere vor allem aus Rücksicht auf die Schulerziehung.

Also geben wir dem Verteidiger des „pro“ das Wort

Zur Verteidigung der Weihnachtsbäume in der Schule einige Gedanken:

1. Gewiß, die Weihnachtsbäume gehören in die Familie hinein. Aber soll nicht auch die Schule eine Familie bilden? Je mehr die Schule Familiengeist atmet, desto segensreicher wirkt sie, und soll die Schule nicht gerade das Heimelige des Familienlebens pflegen, um den Kindern die Schule recht lieb zu machen?

2. Die Weihnachtsfeiern pflanzen Freude, reine, unschuldige Kinderfreude; gerade die Schule soll jede Gelegenheit benützen, um unschuldige Kinderfreude und Sonnenschein ins Schulleben hineinzu bringen; zudem gibt es noch viele Familien, wo die Eltern den Kindern keinen Weihnachtsbaum bereiten können; dann haben diese armen Kinder doch ihre Weihnachtsfreude in der Schule.

3. Es ist zu begrüßen, wenn gerade in der Schule die kirchlichen Feste und Zeiten mitgefeiert werden; das ist christlicher Schulgeist, Mitfühlen und Miterleben mit der Kirche!

4. Der Einsender meint, das Weihnachtsfest könne „in seinem ganzen Reize und in seiner Holdseligkeit nur dort gefeiert werden, wo Vater und Mutter dabei sind.“ Aus vielfacher Erfahrung müssen wir diese Behauptung bestreiten. Der Herr Verfasser müßte einmal die leuchtenden Kinderaugen, die freudestrahrenden Gesichter bei einer Weihnachtsfeier im Schulzimmer gesehen haben, dann würde er sich bekehren. (Er hat sie schon wiederholt gesehen und zwar mit neidlosen Augen, aber er hat schon verschiedene Erfahrungen gemacht. D. Sch.)

5. Ganz vergessen hat der Einsender, wie unter der verständigen Anleitung einer Lehrperson die Kinder sich wochenlang durch Depferchen auf dieses Schulfest vorbereiten; gerade die Christbaumfeier in der Schule bringt so kostbare und so kräftige Erziehungsmomente, daß wir sie niemals missen möchten. Wir wünschen im Gegenteil, daß diese schöne christliche Sitte immer mehr Eingang finde in unsern Schulen.

Die Schule eine Familie — die Schule eine Quelle der Freude — die Schule eine Erziehungsanstalt — darum gebührt dem Christbaum ein Ehrenplatz in der Schule.

„Drei Christbäume am See.“

Schulnachrichten.

Schwyz. Sektion Einsiedeln-Höfe des kathol. Lehrervereins. Jahresversammlung, Mittwoch, den 7. Februar, nachmittags 2 Uhr, in Einsiedeln. Traktanden: 1. Der schweizerische Nationalpark; Lichtbildervortrag von hochw. Herrn Professor Dr. P. Damian Buch D. S. B. Lokal des katholischen Jünglingsvereins, Kloster, rechte Seite, im ersten Durchgang Türe links. 2. Geschäfte im Hotel Klostergarten. 1. Protokollverlesung. 2. Jahresbericht des Präsidenten. 3. Rechnungsbericht durch die Rechnungsprüfer. 4. Bericht der schweizerischen und kantonalen Delegierten. 5. Festsetzung des Jahresbeitrages und der statutarischen Entschädigungen. 6. Formelle Genehmigung der abgeänderten Sektionsstatuten. 7. Beschlußfassung über Abhaltung eines Kurses „Arbeitsprinzip in der Schule“ in Verbindung mit dem Kantonalvorstand. 8. Wahl eines Vizepräsidenten. 9. Wahl eines Mitgliedes in die Berufsberatungskommission Einsiedeln. 10. Verschiedenes.

St. Gallen. In Uznach hat ein einfacher verstorbener Bürger der Realschule und der Schulsuppe je Fr. 500 vermacht. — Rorschach eröffnete den im Amte stehenden, verheirateten Lehrerinnen

eine Frist von drei Jahren zum Austritte aus dem Lehramt. Ebenso hat eine Lehrerin (Primar- oder Arbeitslehrerin) im Fall der Verheiratung die Lehrstelle zu quittieren. In eigentlichen Notfällen kann der Schulrat etwas anderes bestimmen. — Der taktvolle Artikel des Korrespondenten der „Schweizer-Schule“ in No. 2 über das mit 1. Jan. 1923 in Kraft getretene Lehrer Gehaltsgesetz machte in zustimmendem Sinne die Runde durch fast alle konservativen Bezirksblätter. Ein katholischer Erziehungsrat schrieb in einem Rheintaler Blatte: „Wir freuen uns dieser Stimmung im Lehrerstande, die eine gute Voraussetzung für ein erspriechliches Wirken und einen schönen Fortschritt in unserer Schule bedeutet.“ — In Wil wurde für den Gehaltsabbau der Lehrer zehn Prozent als Norm bestimmt. Wir haben also recht bekommen, als wir s. Z. den von freisinniger Bauernseite stammenden weitgehenden Antrag auf Gehaltsabbau als zu einseitig taxierten. — In Amden wird die Verbesserung der dortigen Schulverhältnisse wieder einmal besprochen. Das Dorf besitzt zwei überfüllte Schulen, während Betlis etwas über zehn Schüler zählt. Durch den Bau eines neuen Schulhauses könnte eine weitere Halbjahrschule errichtet werden, an welche auch die Lehrkraft von der Schule Betlis